

sehr bemerkenswerte Vorhandensein einer Seitenlinie völlig verkannte, indem er sie für eine Naht zwischen zwei Platten erklärte, wie GUIDO HOFFMANN nachwies¹. Der Panzer hat also jederseits zwei Platten weniger, als JAEKEL angibt.

Bei der leichten Unterscheidbarkeit dieser Seitenlinie von einer Naht und bei der sehr hohen Wichtigkeit, die der Seitenlinie überhaupt zukommt, ist eine solche Verwechslung jedenfalls sehr überraschend. Sie ist es aber um so viel mehr, als bereits BEYRICH diesen Fisch abgebildet und beschrieben und ganz richtig erkannt hatte, dass hier keinerlei Naht vorliegt, wie das die von ihm gegebene Abbildung erkennen lässt. (Fortsetzung folgt.)

Richard Markgraf † und seine Bedeutung für die Erforschung der Wirbeltierpaläontologie Ägyptens.

Von Ernst Stromer.

MARKGRAF war nur ein armer Fossiliensammler und kleiner Naturalienhändler, trotzdem verdient er in einer wissenschaftlichen Zeitschrift in Ehren genannt zu werden. Er war ein Deutscher aus Nordböhmen, der, ursprünglich Maurer, wie viele seiner Landsleute als Musikant weit in der Welt herumzog. In Ägypten kam er aber infolge von Krankheit in tiefes Elend. Prof. E. FRAAS, der in so vorzüglicher Weise Laien zum Fossilsammeln heranzuziehen wußte, erkannte auf seiner ersten Reise nach Ägypten 1897 seine Befähigung, half ihm mit Unterstützung schwäbischer Landsleute aus der Not und lehrte ihn, z. T. brieflich, das mühsame Sammeln in den Steinbrüchen des unteren Mokattam (Mitteleocän).

Jahrelang war MARKGRAF dort in der Hauptsache tätig, zuerst nur für die Stuttgarter, dann infolge meiner Vermittlung auch für die Münchner und Frankfurter Sammlung. Bei meiner zweiten Reise nach Ägypten 1903/04 führte ich ihn dann im Einverständnis mit Prof. FRAAS in das Reisen, Sammeln und Ausgraben in der libyschen Wüste ein und durch mich lernte er fast alle dortigen Wirbeltierfundorte (im Pliocän des Natrontales, im Untermiocän des Uadi Faregh, im Oligocän und Obereocän des Fajum und im Untercenoman von Baharije) kennen.

Bis vor dem Krieg war er dort immer wieder vor allem für deutsche Sammlungen, aber auch für andere, z. B. für die New Yorker, mit dem äußerst beschwerlichen Ausgraben von Wirbeltierresten beschäftigt, obwohl er seit Jahren schwer leidend war. Er bewährte dabei große Findigkeit, außerordentliche Sorgfalt im

¹ *Asterolepis Rhenanus*. Dies. Centralbl. 1909. p. 491—495.

Sammeln und Zuverlässigkeit in seinen Fundangaben. Ihm war es wirklich um die Sache zu tun und es freute ihn am meisten, wenn er wissenschaftlich wertvolle Stücke fand und sie vor allem deutschen Museen zukommen lassen konnte; das Verdienen stand ihm trotz seiner Armut erst in zweiter Linie.

Fast alle die Wirbeltierreste aus Ägypten, welche im letzten Jahrzehnt von Deutschen beschrieben wurden, sind seinem unermüdeten Eifer zu danken; ich erinnere nur an die einzigartigen Urwale, Affen und Menschenaffen, die ältesten vollständigeren Seekuhreste, die Fische, Schildkröten, Krokodilier, Schlangen und Dinosaurier. Mit Recht wurde MARKGRAF deshalb sowohl von der württembergischen Regierung wie von der bayerischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet.

Der Weltkrieg schnitt ihn von jeder Verbindung mit Deutschland ab und legte seine Tätigkeit völlig lahm. In bitterer Not ist er im Januar dieses Jahres im Fajum seinem alten Leiden erlegen. Seiner wird besonders in Deutschland dankbar gedacht werden, denn seiner deutschen Gesinnung und gewissenhaften Arbeit ist es zuzuschreiben, daß unsere Sammlungen mit ihren bescheidenen Mitteln die vor allem von ZITTEL und SCHWEINFURTH hereingebrachten Schätze fossiler Wirbelloser Ägyptens durch einen einzigartigen Reichtum an Wirbeltierresten ergänzen konnten.

Besprechungen.

Fr. Rüdorff: Grundriß der Mineralogie und Geologie. Für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Neunte, umgearbeitete Auflage. Berlin und München bei H. W. Müller. 1915. 119 p. Mit 1 Karte und 139 Figuren im Text.

Wenn ein derartiger Grundriß neun Auflagen erlebt, so darf man wohl annehmen, daß er den Bedürfnissen genügt, zu deren Befriedigung er bestimmt ist. Die hier vorliegende neunte Auflage ist von dem Oberlehrer Dr. KARL SCHULZ besorgt, nachdem die vorhergehende achte von dem als Geologen bekannten Professor Dr. ARTHUR KRAUSE hergestellt worden war. Er hat zuerst dem Grundriß der Mineralogie von RÜDORFF einen kurzen Abschnitt über Geologie und ein geologisches Kärtchen von Mitteleuropa beigefügt und Mineralogie und Petrographie nach dem neueren Stande der Wissenschaft umgestaltet. Der Verf. der neuesten Auflage hat hierin manches geändert und den Abschnitt über Geologie mannfach vermehrt und übersichtlicher gestaltet. Immer noch spielt aber die Mineralogie die Hauptrolle (p. 1—74), neben der Petrographie (8 p.) und Geologie (30 p.). Die Ausstattung ist gut, die Abbildungen sind vielfach alte Bekannte aus anderen ähnlichen Werken.

Max Bauer.